

Zum Schluss der Ausstellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Wylti.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franks für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Bum Schluß der Ausstellung.

Wie lange noch, so geht das Thor
Vor all' den Herrlichkeiten zu;
Alltäglichkeit tritt neu hervor
Mit ihrem Rechnen, ihrer Ruh'.
Nichts bleibt uns' übrig, als ein Blick
Auf das, was wir errungen haben;
Und eine Frage, ob das Glück
Nun kommen wird mit seinen Gaben.

Errungen haben wir gewiß
Das Selbstbewußtsein und den Ruhm;
Die Ueberzeugung auch, daß das und dieß
Nicht führt zum wahren Schöpfungsthum;
Daß unablässig und voll Fleiß
Wir in der Schule stehen müssen,
Daß Jüngling lernen muß und Greis:
Die Arbeit darf uns nie verdrängen.

Wir müssen lernen, daß um uns
Auch ander tüchtig Volk noch lebt,
Das mit dem Eifer seines Thuns
Nach gleichen, hohen Zielen strebt;
Daß mit der Arbeit Hand in Hand
Polit'sche Klugheit sich verbinde,
Die richt'gen Zölle für das Land,
Für Import und für Export finde.

Und haben all' das wir gelernt,
Bleibt der Erfolg wohl auch nicht aus,
Der sich so lang von uns entfernt
Und düster stimmte unser Haus.
Man muß nicht Alles gar so schlau
Auf unsern guten Himmel bauen,
Für uns gehört, und dem vertrau:
Die Einsicht und das Selbstvertrauen.